

L01686 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 25. 6. 1907

Wien 25. 6. 907

Mein lieber Hugo,

morgen fahren wir nach Villach; – von dort aus wollen wir uns umsehen, ob wir
irgd was (VELDES? WOCHEIN? oder sonst wo) – weñs gut geht, zu längerem Auf-
enthalt finden. Den Buben lassen wir erst nachkommen weñ wir wissen, wo unfres
Bleibens. Der Roman, den ich nun tüchtig durchfeile, zum großen Theil natürlich
neu schreibe, zieht mit. Das Winterstück ‚hab ich weggeschmissen; nicht wegge-
legt, da ich in ein schlechtes Verhältnis dazu gerieth. Irgend ein Wurzelfehler war
da, so dafs ich durch corrigiren nicht weiter kam. Vielleicht mufs der Stoff in andre
Erde gesetzt werden, doch weiss ich noch nicht in welche. Vorläufig gehn mir
andre theatricalische Einfälle näher. – Wir haben in der letzten Zeit viele Leute gese-
hen; es gab manche fehr gute Stunden, mit Richard, WASSERMANN, Kainz, ‚FRED,
und andre^v; auch das TENNIS war schön – nur lockt es mich ‚doch ins einsamere.
Der Gräfin Thun hab ich die Dämmerseelen geschickt; sie hat in einem sehr liebens-
würdg Telegram gedankt. Wie lange bleiben Sie noch am Lido? Von endgültigem
Zeltauffchlag verständige ich Sie gleich. Ich hoffe Sie lesen im September was wun-
dervolles vor.

Seien Sie, und Gerty herzlichst begrüßt, von Olga u mir.

Ihr

Arthur

20

⑨ FDH, Hs-30885,128.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1194 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 229–230.